

DANK FÜR EINSATZ

Sichtbares Zeichen der Wertschätzung



GAMPRIN – Am letzten Freitagabend lud der Gemeinderat von Gamprin-Bendem alle Kommissionsmitglieder und Amtsträger der letzten Mandatsperiode zu einem feierlichen Abendessen ins Restaurant Deutscher Rhein ein. Vorsteher Donath Oehri konnte ca. 60 Personen willkommen heissen und ihnen für die geleistete Arbeit den herzlichsten Dank der Gemeinde aussprechen.

Neben dem feinen Abendessen moderierte der Vorsteher als sichtbares Zeichen der Wertschätzung für die sehr gut geleistete Arbeit durch ein reichhaltiges Programm, das sich fast bis Mitternacht erstreckte. Ein zauberhafter Auftritt des bekannten Zaubers Danini aus Schellenberg begeisterte alle Gäste. Waren die Amtsträger und Kommissionsmitglieder bei diesem Zauberauftritt einerseits gebannt, aber auch immer wieder direkt mit in das Geschehen einbezogen, so wurde dies auch beim weiteren Programmverlauf gross geschrieben. In einem Kommissionslottomatch traten insgesamt 18 Personen in neun lustigen Spielen zum Wettkampf gegeneinander an. Alle Gäste konnte anfangs schriftlich den Tipp abgeben, wer wohl beim jeweiligen Spielwettkampf gewinnen werde; von Faden kauen, über neue Rechtschreibung und Geldsäckelsturz, bis hin zum Malen eines Bildes und reflexartiges Reagieren war noch einiges mehr gefragt. Die besten Tipper wurden am Schluss mit schönen Preisen belohnt.

LANDWIRTE

Betriebshelferdienst



RUGGELL – Am 17. Februar fand die diesjährige Mitgliederversammlung des Liechtensteiner Betriebshelferdienstes statt. Vor der Durchführung der Versammlung lud die Gemeinde Ruggell die Landwirte ein, das Küfer-Martis-Huus in Ruggell zu besichtigen. Danach folgten die statutarischen Geschäfte im Restaurant Rössle. Was ist die Aufgabe des Vereins Landwirtschaftlicher Betriebshelferdienst? Nach vielen Jahren indirekter Zugehörigkeit oder Anlehnung an den Buurabund wurde am 14. Dezember 1999 ein selbstständiger Verein gegründet. Der Betriebshelferdienst ist eine bäuerliche Selbsthilfeorganisation der Liechtensteinischen Landwirte. Der Betriebshelferdienst bezweckt, Notlagen auf einem Landwirtschaftsbetrieb zu überbrücken, die durch Todesfall, Unfall oder Erkrankung des Betriebsleiters bzw. der landwirtschaftlichen Angestellten entstanden sind. Im Weiteren kann der Betriebshelferdienst auch angefragt werden, um dem Betriebsleiter Urlaub zu ermöglichen oder sich weiterzubilden. Mitglieder können Landwirte, die einen Landwirtschaftsbetrieb in Liechtenstein führen, oder auch landwirtschaftliche Organisationen und Genossenschaften werden. Die Gemeinden des Landes sowie das Land können als unterstützende Mitglieder dem Verein angehören. Dem Verein sind heute gut 60 Mitglieder angeschlossen. Im Vereinsjahr 2002 wurden 145 Tage Einsatz geleistet. Der Vorstand des Vereins setzt sich wie folgt zusammen: Präsident Jakob Büchel, Beisitzer Julius Ospelt und Herbert Schreiber, Geschäftsführer Helmut Frick. (Eing.)

«Schaan macht süchtig»

Dritter Teil der Serie: Was tun die abgetretenen Vorsteher jetzt?

SCHAAN – «Schaan macht süchtig!», antwortet der ehemalige Vorsteher von Schaan, Hansjakob Falk auf die Frage, weshalb er denn 12 Jahre lang das Amt des Vorstehers bekleidet habe. Jetzt, etwas mehr als zwei Wochen nach der Amtsübergabe, plagen den «Schaan-Junkie» aber schon fast keine Entzugserscheinungen mehr.

• Doris Meler

«Ich bin jetzt sozusagen von 150 zurück auf null, das erfordert schon eine gewisse Umstellungszeit», lacht der ehemalige Schaaner Vorsteher, Heimweh nach dem Rathaus habe er allerdings nicht, beteuert er. Zumindest ziehe es sein Auto seither nie mehr automatisch auf den Parkplatz des Rathauses. Ganz losgelassen haben ihn die Aktivitäten in der Gemeinde aber noch nicht: «Ich schaue ab und zu im Gemeindegarten, was sich so getan hat.» Zeit dafür hätte er jetzt ja theoretisch, denn Hansjakob Falk hat sich in seinen wohlverdienten Ruhestand zurückgezogen. Aber wie bei so manchem Pensionisten kann sich auch die Agenda von Hansjakob Falk nicht über «Futtermangel» beklagen. So hat er beispielsweise die Funktion des Geschäftsleiters bei der Rheintalischen Grenzgemeinschaft inne, einem Zusammenschluss von Rheintaler Gemeinden, Institutionen, Firmen und Privatpersonen. «Eigentlich ist das ein kleiner Nebenjob, aber für mich hat er riesige Konsequenzen. Ich muss mich jetzt mit Computer und Internet befassen. Bisher habe ich nicht gewusst, wie man einen Computer einschaltet oder wie man eine E-

Mail verschickt. Aber das muss ich jetzt unbedingt lernen», betont der ehemalige Vorsteher voller Tatendrang. Er hofft jetzt darauf, dass ihm sein Sohn einen Computerkurs gibt, denn eine Sekretärin, der er wie in der Gemeindeverwaltung alle seine Briefe diktieren kann, hat er jetzt nicht mehr.

Neben seinem Nebenjob will Hansjakob Falk auch seine grossen Hobbys, das Musikhören und das Klavierspielen, pflegen. «Wahrscheinlich nehme ich wieder Klavierstunden, denn sonst tendiert man dazu immer wieder das Gleiche zu spielen», schmunzelt er. Vor allem geistig will der Schaaner Ex-Vorsteher keineswegs einrosten, er hat sich vorgenommen, in seinem Ruhestand viel zu lesen und sich weiterzubilden, denn: «Ich kann ja nicht das ganze Jahr nur die Garage aufräumen und mit meinen Enkeln spazieren gehen.»

Schaaner sind stolz auf ihr Dorf

«Ich habe schon in meinen ersten Vorsteherbotschaften öffentlich verkündigt, dass Schaan die schönste Gemeinde des Landes ist. Das war nicht einfach nur ein Slogan, sondern meine wirklich Überzeugung. Ein Dorf ist nicht nur eine Ansammlung von Häusern, Schulen und einer Kirche, sondern es wohnen und arbeiten Menschen da. Ich glaube, ich habe es geschafft, dass die Schaaner stolz auf ihre Gemeinde sind», resümiert Hansjakob Falk nachdenklich.

Deswegen seien auch Veranstaltungen, wie beispielsweise der Schaaner Sommer oder die Schaaner Fasnacht sehr wichtig, denn so könnten sich die Bewohner mit

Schaan identifizieren. Identifizieren konnten sich viele Schaanerinnen und Schaaner auch mit ihrem Vorsteher. Eines seiner grossen Talente war es, die Leute mit seinen Ansprüchen zu fesseln. Mit seinen lockeren Sprüchen machte er sich aber keineswegs zum Kasper, sondern regte auch zum Nachdenken an. «Alle Reden, die ich gehalten habe,



Ins Rathaus zieht es Hansjakob Falk nicht mehr, jetzt widmet er sich lieber seinen Hobbys und einem Nebenjob.

waren Produkt von seriöser Vorbereitung, ich habe nie einfach etwas gesagt, sondern habe darauf geachtet, dass der Bezug zum aktuellen Anlass gegeben war und habe versucht ernste Themen mit Humor zu verknüpfen. Dabei kam mir meine grosse Allgemeinbildung sicher zugute», verrät Hansjakob Falk. Mit seinen Taten und Worten hat er in den letzten 12 Jahren sicher in vie-

len Schaaner Herzen einen Platz gewonnen: «Bei den neulichen Gemeindevahlen, bei welchen ich als Vorsitzender der Wahlkommission anwesend war, sind viele Leute zu mir gekommen, haben mir die Hand gegeben und sich bei mir für meinen Einsatz für das Dorf und meine Menschlichkeit bedankt. Das hat mich riesig gefreut», sagt er etwas geföhrt.

Was tun bei einem Unfall im Ausland?

Liechtensteiner sollen in Zukunft im Land zu ihrem Recht kommen können

VADUZ – Es ist der Alptraum eines jeden Autofahrers: ein Verkehrsunfall im Ausland, der womöglich nicht nur ein gesundheitliches, sondern auch ein kompliziertes versicherungstechnisches Nachspiel hat. Die Regierung will deshalb liechtensteinischen Unfallopfern in Zukunft juristisch unter die Arme greifen.

• Wolfgang Zechner

Was tun, wenn es kracht? Bei einem Autoschaden im Ausland gehen die Probleme meist zu Hause erst richtig los. Die Korrespondenz mit Versicherungen und Behörden in anderen Ländern kostet Zeit und Nerven. Nicht selten mussten Unfallopfer bisher oft monatelang auf die Schadensregulierung durch ausländische Versicherungen warten. Ohne den Einsatz von Anwälten verlor man sich nicht zu selten im zwischenstaatlichen Kompetenz-Wirrwarr.

Für liechtensteinische Unfallopfer soll es in Zukunft aber deutlich einfacher werden, für im Ausland erlittene Verkehrsunfälle Schadenersatz zu erhalten. Denn: Die Vierte Kraftfahrthaftpflicht (KH)-Richtlinie der Europäischen Union soll in das liechtensteinische Recht umgesetzt werden. Die Richtlinie ermöglicht einer Person, die im europäischen Ausland einen Ver-



Bei einem Autoschaden im Ausland gehen die Probleme meist zu Hause erst richtig los. Der versicherungstechnische Irrweg soll dem Opfer in Zukunft erspart werden.

kehrsunfall erlitten hat, die Schadensersatzansprüche gegen den ausländischen Haftpflichtversicherer künftig in Liechtenstein geltend zu machen.

Das Nationale Versicherungsbüro wird zudem eine neu geschaffene Auskunftsstelle betreiben, die bei der versicherungstechnischen Abwicklung von Verkehrsunfällen im Ausland behilflich sein wird. Zudem er-

gibt sich folgende wichtige Änderung: Jeder Versicherer in Europa muss in jedem Mitgliedsland des EWR einen Beauftragten für die Schadenregulierung benennen, an den sich im Ausland Geschädigte wenden können.

Dreifmonatige Frist

Wer zum Beispiel in Griechenland Opfer eines Verkehrsunfalls wird, kann sich künftig in Liech-

tenstein an den Beauftragten der griechischen Versicherung wenden. Der neuen Regelung zufolge darf die Bearbeitungszeit eines Unfallschadens durch den Regulierungsbeauftragten drei Monate nicht überschreiten.

Die dazu notwendigen Abänderungen des Strassenverkehrsgesetzes und des Versicherungsaufsichtsgesetzes werden demnächst im Landtag behandelt.